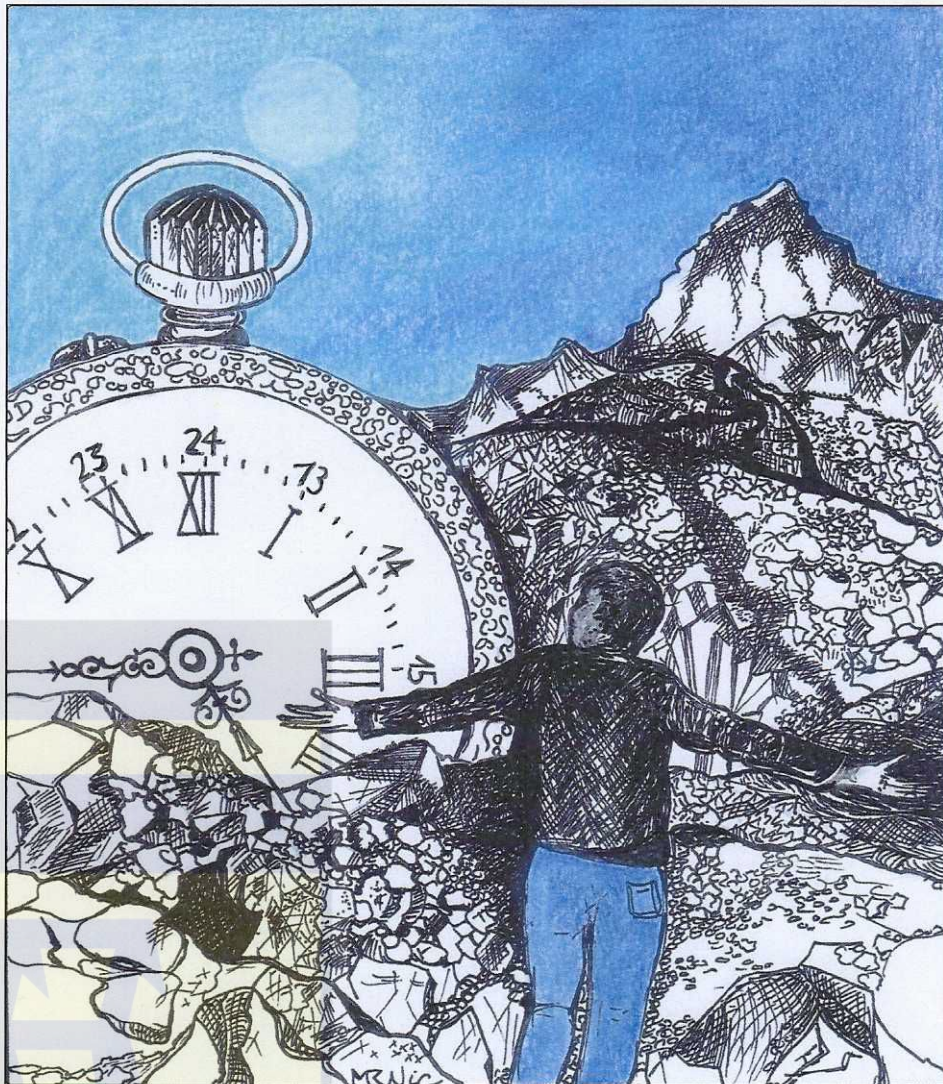


Tage in Gedichten und Bildern

Gedichte : M.M. Hedy Keßler, Düren

Illustrationen : Dr. Monika Nicolaus, Braunschweig



Copyright © 2023 by
M.M. Hedy Keßler und Dr. Monika Nicolaus
Alle Rechte vorbehalten

Tage

Auf zerklüfteten Wegen geh´n,
in den blauschwarzen Himmel seh´n,
nirgendwo erstrahlt ein Licht,
Regen peitscht dir ins Gesicht,
das sind so Tage!

Durch verwunschene Gärten geh´n,
in den hellblauen Himmel seh´n,
auf den Blättern leuchtet Licht,
Sonnenstrahlen im Gesicht,
das sind so Tage!

Tage kommen und gehen schnell,
manche dunkel und manche hell,
lebe alle sie bewusst,
ob voll´ Leid und ob voll´ Lust,
jeden der Tage!

Hedy Keßler



Sonntag

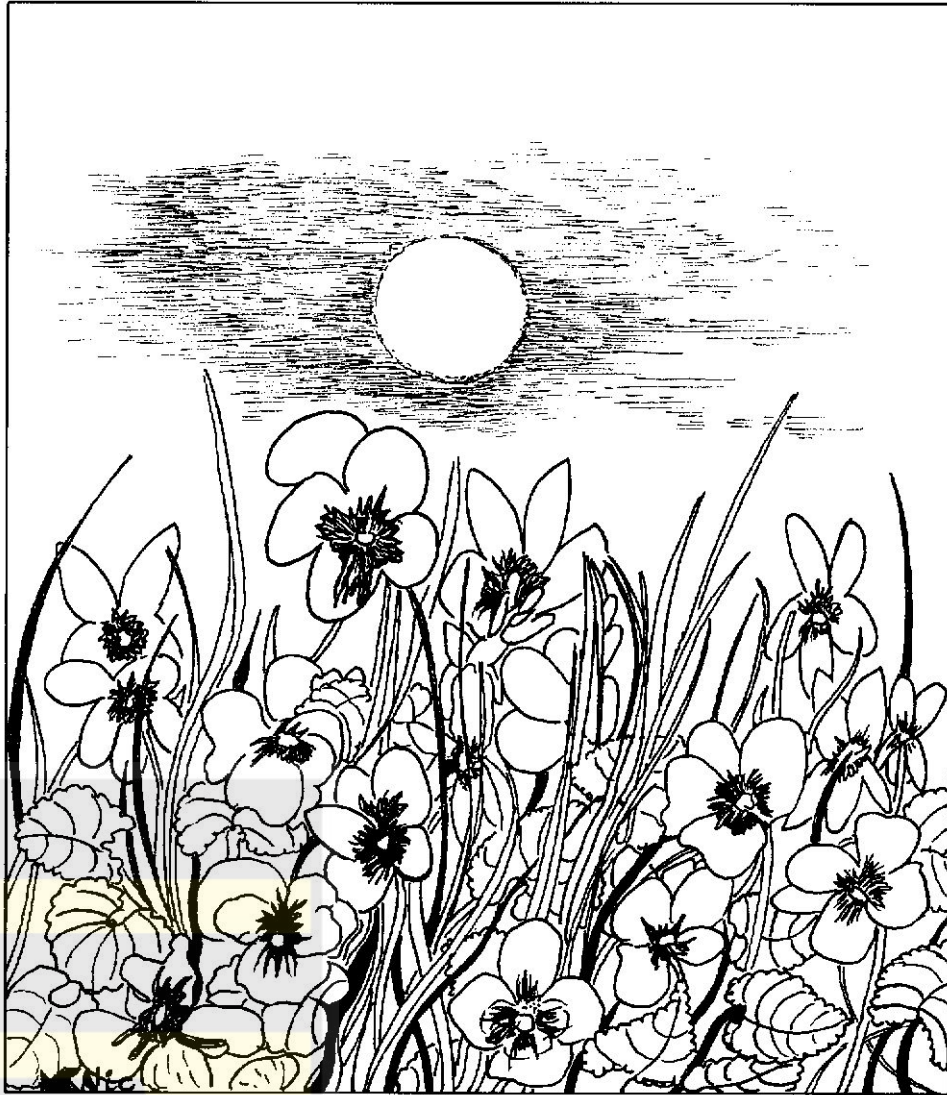
Seht, die Sonne ist erschienen
früh aus dunkler Wolkennacht,
sendet ihre Strahlen wieder
auf die Erde hell und sacht.

Sonnenglanz mit seinen Spielen
zwischen all´ dem frischen Grün,
nach den vielen grauen Tagen
sieht man plötzlich Veilchen blüh´n.

Sonne, du kannst uns erwärmen,
manches Herz ist wie befreit,
Sonnentage schenken Kräfte
nach der kalten Winterzeit.

Hedy Keßler





Wolkentage

Wolkenzüge malen Bilder
hoch am blauen Himmelszelt,
Wolken gleichen Meereswellen,
weißen Gipfeln in der Welt.

Zwischen schwarzen dunklen Wolken
rasend schnell in ihrem Flug,
zwischen Blitzen, Donnerrollen
riesenlang ein Vogelzug.

Doch es gibt auch Schäfchenwolken,
deren Hüter ist der Mond,
hinter Haufen-Wolkenkissen
ganz gewiss Frau Holle wohnt.

Manch ein Himmel droht zu schwanken,
liegt so tief mit Wolken schwer,
doch der Wind wird sie vertreiben,
schimmernd blau wird dann das Meer.

Hedy Keßler



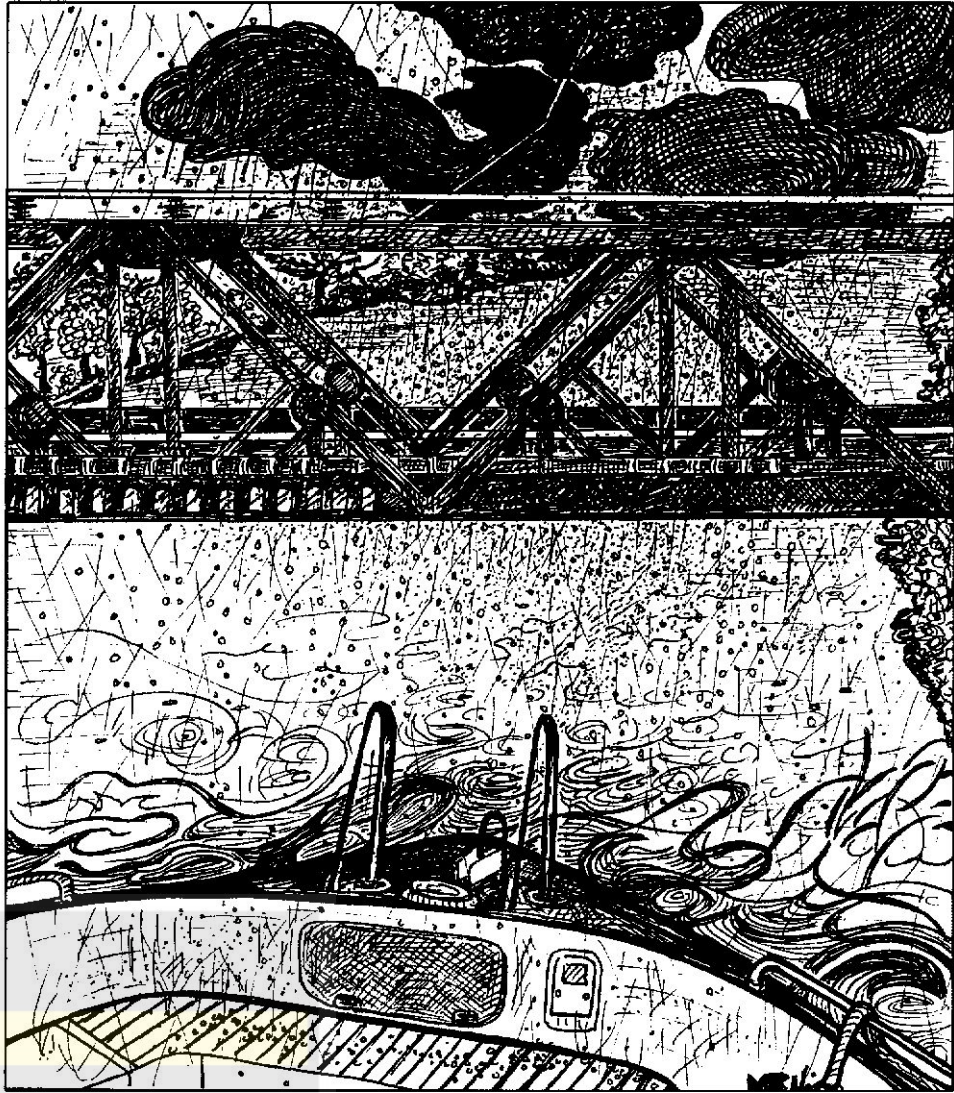


Stürmischer Tag

Dunkle Wolken,
es donnert und kracht,
schwüle Hitze,
der Tag wird zur Nacht,
Regengüsse, sie strömen herab,
Rhein im Nebel,
ein düsteres Grab,
Ausflugsschiffe
sind nicht mehr zu seh'n,
wilde Blitze,
die Sturmböen weh'n,
große Äste,
zerbrechen am Baum
Urgewalten
unheimlich im Raum,
Hagelkörner,
sie prasseln auf's Dach,
wann lässt endlich
das Unwetter nach?

Nebel schwinden,
es wird wieder hell,
alle Wolken
verschwinden ganz schnell,
frische Kühle,
wir atmen jetzt auf,
alles nimmt den
natürlichen Lauf.
Blauer Himmel
jetzt über dem Rhein,
konnte vorher
ein Unwetter sein?
Schiffe gleiten
nun friedlich vorbei
so, als ob nichts
gewesen heut' sei.

Hedy Keßler



Geburtstag

Schritt für Schritt geht man im Leben,
heute ist mein Schritt so leicht,
ich begegne einem Kinde,
das mir eine Blume reicht.

Lächelnd nehm´ ich sie entgegen,
seh´ den warmen Kinderblick,
dann für eine kleine Weile
bringt er mir die Zeit zurück.

Lieulich scheint mir heut´ der Morgen,
kindlich sorglos ohne List,
möchte fliegen wie ein Vogel,
weil heut´ mein Geburtstag ist.

Hedy Keßler





Festtag

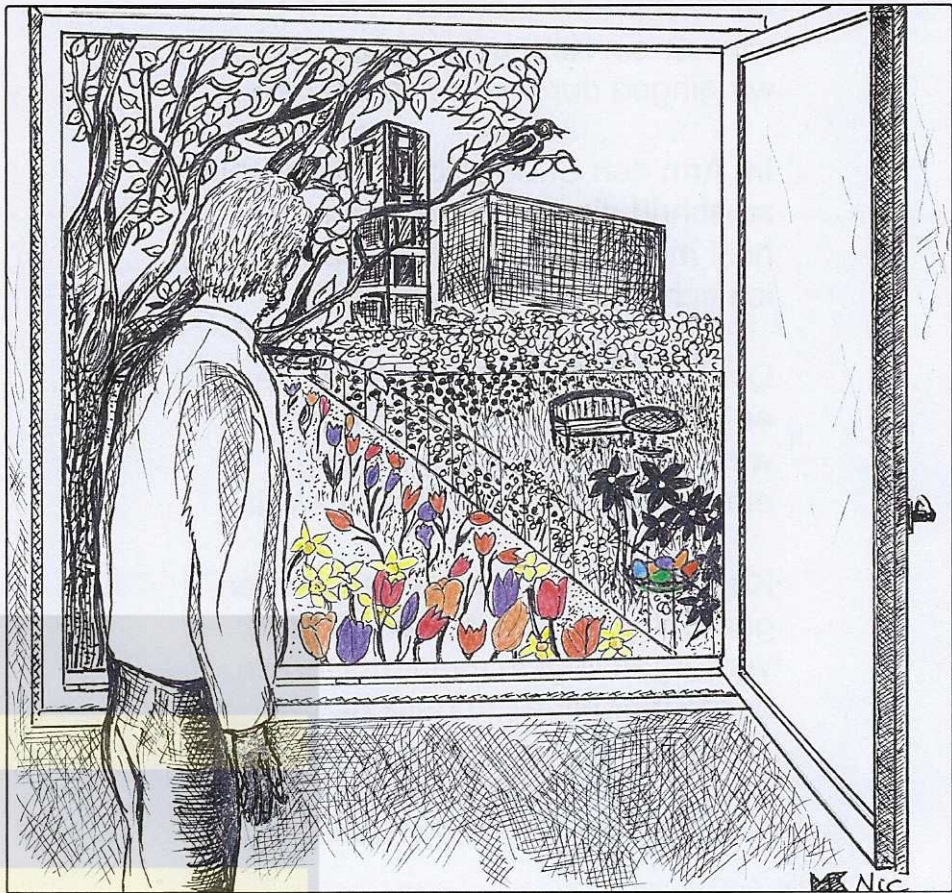
Weit geöffnet ist mein Fenster,
kühl die frische Morgenluft,
und ich lege die Gedanken
in der Blumen süßen Duft.

Ich genieße früh die Stille,
nur die Amsel singt im Baum,
zwischen all' den grünen Blättern
seh' ich ihr Gefieder kaum.

Kirchenglocken von St. Anna
laden ein zum Osterfest,
nebenan im Nachbargarten
leuchtet bunt ein Osternest.

Hedy Keßler





Muttertag

Ein Maientag aus fernen Tagen,
der kommt mir plötzlich in den Sinn,
ich war ein Kind mit hundert Fragen,
wir gingen durch die Wiesen hin.

Im Arm den Strauß von Frühlingsblüten,
so schritt die Mutter neben mir,
hielt meine Hand mich zu behüten,
ich schaute lächelnd auf zu ihr.

Die Sonne strahlte auf uns nieder,
es war ein Duften weit und breit,
wir sangen frohe Maienlieder,
ein schöner Tag, ein Tag zu zweit.

Kastanienbaum mit weißen Kerzen
gab Schatten uns im Sonnenlicht,
verborgen liegt in meinem Herzen
der Mutter liebes Angesicht.

Hedy Keßler





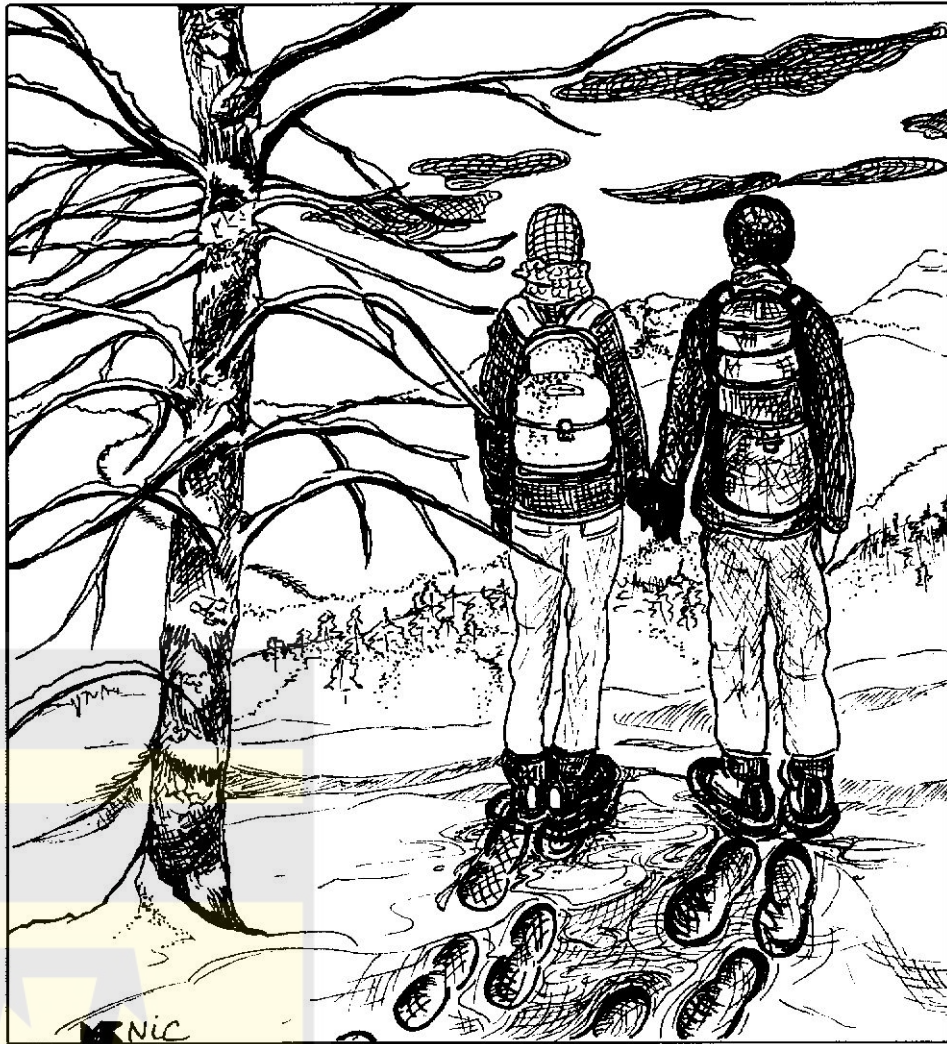
Ein Tag der Erinnerung

Wir wanderten auf weiten Höhen
in einem schneebedeckten Land,
ein roter Himmel war zu sehen,
wir hielten still uns bei der Hand.

Die Stimmung hatte uns umfassen,
sie war fast wie ein schöner Traum,
in dem die Eiskristalle klangen,
ein Lied im weißen Birkenbaum.

Hedy Keßler





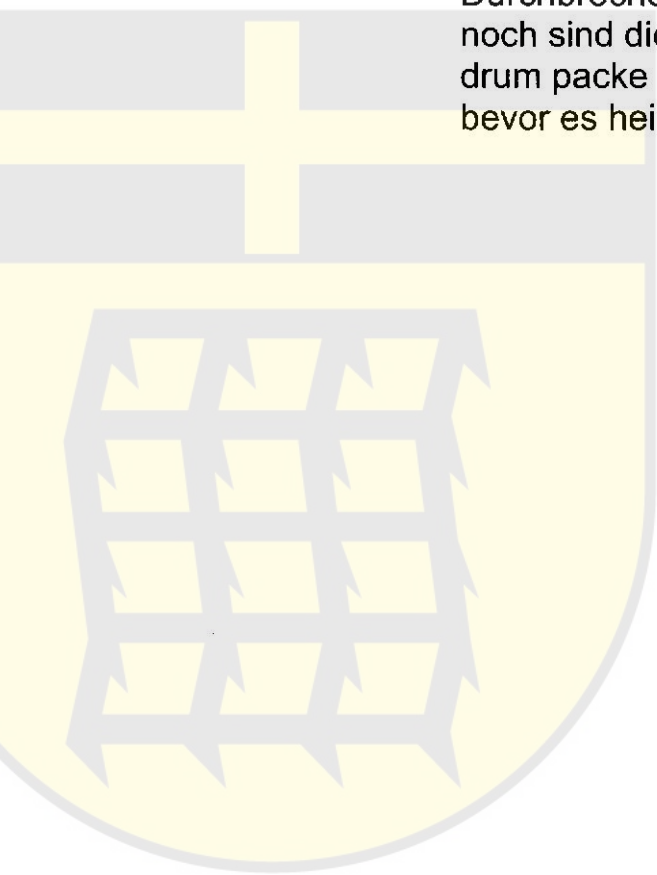
Tage der Zukunft

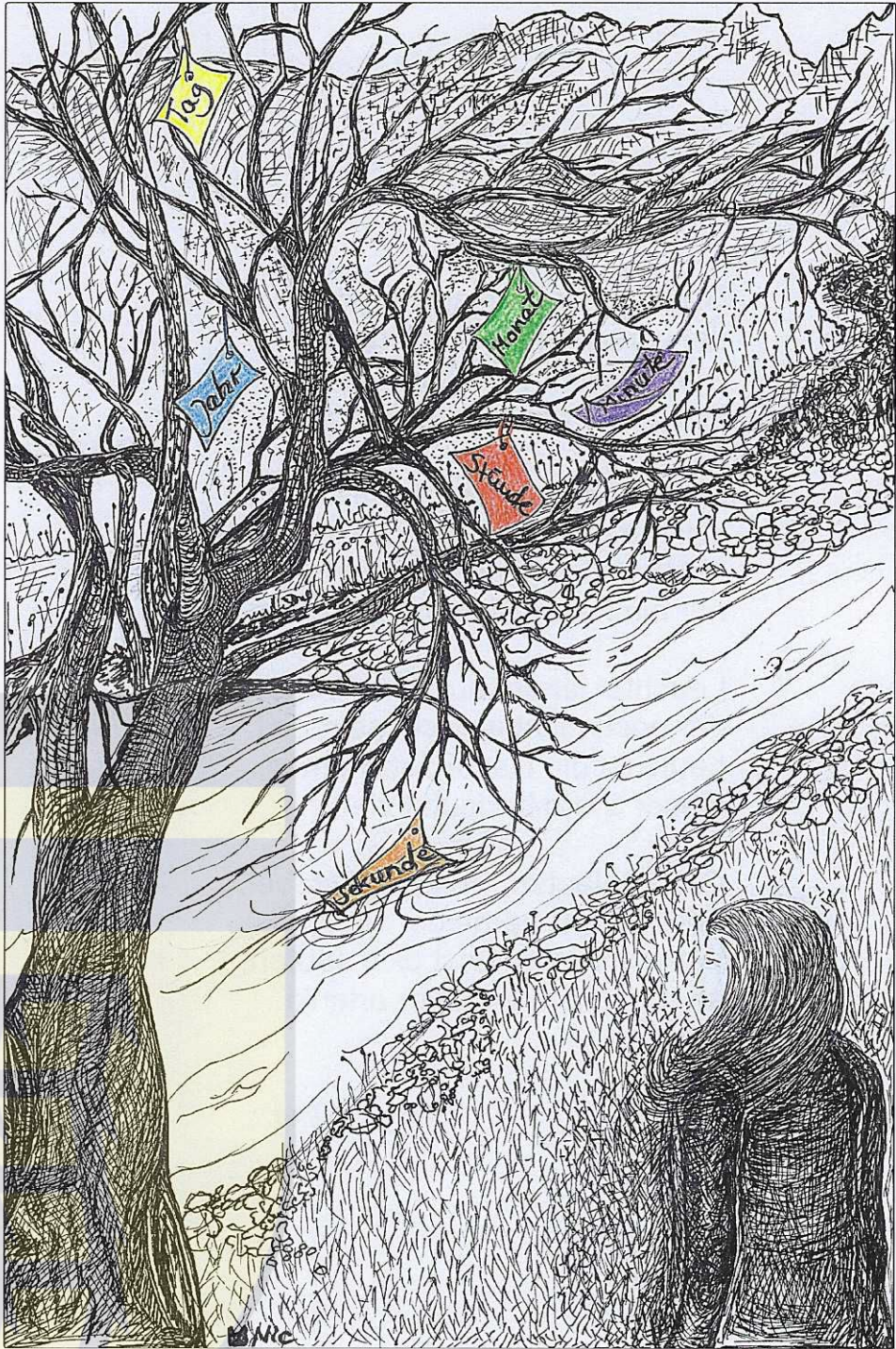
Wir wollen noch den Berg besteigen,
bevor der Herbst den Nebel bringt,
der ihn umhüllt mit tiefem Schweigen,
mit weißen Schleiern ihn umringt.

Der Strom der Tage in Gezeiten,
der fließt geheimnisvoll dahin,
verwandelt Nähe auch in Weiten,
wir schwanken hilflos mitten drin.

Durchbrechen heimlich wir die Stille,
noch sind die Tage froh und frei,
drum packe uns ein starker Wille,
bevor es heißt „vorbei, vorbei!“

Hedy Keßler





Schneetage

Steiles Ufer, Kalksteinklippen,
tief verschneites Küstenland,
Abendlicht an Wolkenrändern,
Wanderer am Meeresstrand.

Dunkelheit schwebt heimlich leise
still herab und bringt die Nacht,
Meer und Himmel sind verbunden,
nur ein heller Stern hält Wacht.

Leuchtet jenem auf dem Wege,
der noch nicht erreicht sein Ziel,
heute ist die Nacht des Lichtes,
dieser Stern bedeutet viel.

Glockenläuten, Schneegestöber,
Friede weiß hernieder sinkt,
Wanderer du musst dich sputen,
eh' der Stern im Meer ertrinkt.

Hedy Keßler



Tag der Einsamkeit

Es brennt eine Kerze,
so hell ist ihr Schein,
sie leuchtet auch denen,
die heute allein,
sie möge erwärmen,
die einsam und alt,
auch jene mit Schmerzen
und Herzen, die kalt,
denn heute ist Weihnacht.

Es gibt immer Menschen,
die sind wie ein Licht,
durch tröstende Worte
erhellte ein Gesicht,
das vorher so traurig,
versteinert noch war.
Es gibt kleine Wunder,
wie Quellen so klar,
denn heute ist Weihnacht.

Hedy Keßler

